Strahlentherapie

Nach einer brusterhaltenden Operation ist eine Strahlentherapie der Restbrust immer erforderlich, um das Risiko eines Wiederauftretens eines Tumors zu vermindern. In ausgewählten Situationen folgt auch nach Brustdrüsenentfernung eine Bestrahlung. Hierfür ist eine eigene Spezialsprechstunde in Kooperation mit den Strahlentherapeuten am Klinikum Worms eingerichtet. Somit kann diese Therapie gezielt und individuell geplant und die Betroffenen ausführlich beraten werden.

Nachsorge

Die Nachsorge wird in der Regel vom niedergelassenen Frauenarzt durchgeführt. Mit allen Ärzten der Region besteht eine sehr gute Zusammenarbeit, die über einen Kooperationsvertrag geregelt ist. Hierdurch ist z.B. gewährleistet, dass das Brustzentrum regelmäßig Informationen über Ihr weiteres Befinden und die Befunde aus der Nachsorge erhält. Alle diese Daten werden in ein elektronisches Tumordokumentationssystem eingegeben und fortlaufend aktualisiert. Dies ist ein wichtiges Kriterium der Qualitätssicherung und wird nur an zertifizierten Brustzentren in dieser Weise durchgeführt.

Teilnahme an Studien und Qualitätssicherung

Die Klinik beteiligt sich aktiv sowohl an wissenschaftlichen Projekten der kooperativen Studiengruppen in Deutschland, als auch an internationalen Studien. Damit können auch innovative Therapiekonzepte geeigneten Patientinnen unter wissenschaftlicher Begleitung angeboten werden. Die Klinik führt ein eigenes Tumordokumentationssystem, erhält zudem regelmäßig Informationen aus dem Rheinland-Pfälzischen Krebsregister und der Nachsorgestelle in Mainz und von den niedergelassenen Frauenärztinnen und Frauenärzten. Wir nehmen auch an der landesweiten Qualitätssicherung für die operative Gynäkologie teil. Das Brustzentrum Worms nimmt am Benchmark-Projekt des Westdeutschen Brustzentrums (WBC) teil und erhält halbjährlich die Auswertung im Vergleich zu mehr als 200 anderen Brust-Kliniken. Seit dem Jahr 2007 erreicht das Brustzentrum Worms regelmäßig in den halbjährlichen Qualitäts-Auswertungen überdurchschnittliche Ergebnisse. Am Brustzentrum ist neben dem von der Ärztekammer mit Fortbildungspunkten für Ärzte akkreditierten Tumorboard auch ein Qualitätszirkel für „Gynäkologische Onkologie“ aktiv, in welchem 4 Mal jährlich aktuelle wichtige Themen der gynäkologischen Onkologie interdisziplinär abgehandelt werden. Das Team des Brustzentrums trifft sich darüber hinaus alle 2 Monate zu Besprechungen. Die Operateure des Brustzentrums nehmen regelmäßig an den Konferenzen des Screening-Zentrums im Rahmen des Mammographie-Screenings teil.

Leistungszahlen

Jährlich werden ca. 450 Patientinnen mit Brustkrebs und dessen Vorstufen, davon ca. 250 Patienten mit der Erstdiagnose, in dieser Klinik und ihren Ambulanzen behandelt. Insgesamt werden jährlich über 450 stationäre Brustoperationen von hierfür speziell ausgebildeten Operateuren durchgeführt, die nachweislich jedes Jahr mindestens 50 Brustoperationen selbst durchführen müssen. Im Brustzentrum Worms werden über 95 Prozent aller Brustoperationen von nur 3 spezialisierten Operateuren durchgeführt. Jährlich werden hier ca. 350 Punktionen (Vakuum-Biopsie, Stanzbiopsie) vorgenommen. Durch die beschriebene stufenweise Abklärung werden nur noch ausnahmsweise offene Biopsien bei gutartigen Mammabefunden erforderlich. In der Ambulanten Onkologischen Therapieeinheit (AOT) werden jährlich über 1.700 Zyklen Chemotherapie verabreicht. Die Arbeit des Brustzentrums erfährt eine hohe Akzeptanz, wie an den stetig steigenden Leistungszahlen abzulesen ist.

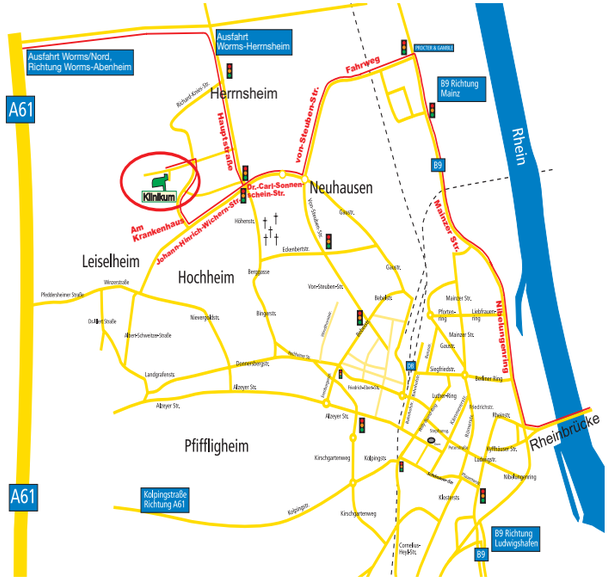
klinikum worms

So finden Sie uns in Worms

Von der A61:
Ausfahrt Worms/Nord, Richtung Worms-Abenheim, danach rechts abbiegen Richtung Worms-Herrnsheim und der Beschilderung folgen

Von der Rheinbrücke:
Rechts abbiegen auf B9, nach 3 km abbiegen Richtung Worms-Herrnsheim und der Beschilderung folgen

Busverbindung vom Hauptbahnhof:
Linie 407, 408 – am Wochenende 417, 418



Klinikum Worms gGmbH
Brustzentrum

Gabriel-von-Seidl-Straße 81 · 67550 Worms
✆ 06241/501-3500 · 🖷 06241/501-3599
www.klinikum-worms.de/brustzentrum.html

weidrugraphic 2.000 Version_2_11/2015

klinikum worms

Brustzentrum

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Prof. Dr. Thomas Hitschold

DKG KREBSGESELLSCHAFT
Zertifiziertes Brustkrebszentrum

mit Empfehlung der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie

Liebe Patientinnen,

in Deutschland erkranken jährlich etwa 65.000 Frauen neu an Brustkrebs, etwa 15.000 sterben daran. Gerade in den letzten Jahren sind die Chancen von Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind, geheilt zu werden, kontinuierlich gestiegen. Verbesserte Vorsorge im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms, neue Therapieverfahren sowie engagierte therapeutische und pflegerische Teams mit hoher Spezialisierung in Brustzentren sind die wesentlichen Schritte auf dem Weg zur optimierten Behandlung von Brustkrebserkrankungen.

Das Brustzentrum Worms ist seit dem 01.08.2006 von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifiziert, das Qualitäts-Management-System durch den TÜV nach DIN ISO 9001.

Nachfolgend möchten wir Ihnen wichtige Informationen über unsere Struktur und die Behandlungsmöglichkeiten bei Brustkrebs und dessen Vorstufen geben.

Herzlichst,

Prof. Dr. Thomas Hitschold
Leiter Brustzentrum

Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Unser Brustzentrum stellt sich vor

Im Brustzentrum Worms arbeiten Spezialisten aus verschiedenen Fachrichtungen eng zusammen. Das Brustzentrum wird geleitet von Herrn Professor Dr. Thomas Hitschold, Facharzt für Frauenheilkunde und gynäkologische Onkologie, gleichzeitig Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Worms. Das Klinikum Worms ist:

- als zertifiziertes Brustzentrum anerkannt und wird von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie empfohlen.
- eines der größten Brustzentren der Region mit über 250 Neuerkrankungsfällen pro Jahr und dem kompletten senologischen Angebot unter einem Dach.
- Mitglied im Onkologischen Zentrum am Klinikum Worms.
- Mitglieds-Krankenhaus für das DMP-Brustkrebs/ Rheinland-Pfalz (Disease Management Programm).
- Referenzzentrum für Röntgen-Stereotaxie-Verfahren und für die Mammahistologie im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms Rheinland-Pfalz.

Ablauf

Wird bei Ihnen im Rahmen des Vorsorge-Mammographie-Screenings ein auffälliger oder abklärungswürdiger Brustbefund festgestellt, erfolgt die Besprechung in einer interdisziplinären Konferenz im Screening-Zentrum. Wird ein auffälliger Befund beim Frauenarzt festgestellt, so erfolgt die Vorstellung in der Spezialsprechstunde des Brustzentrums. Alle bislang erstellten Befunde wie z.B. Ultraschall oder Röntgen-Mammographie incl. eventuell vorhandener Voraufnahmen aus früheren Jahren sollten zu diesem Sprechstundentermin mitgebracht werden bzw. sind im Screening-Zentrum bereits vorhanden. Das Ergebnis der feingeweblichen Untersuchung (Stanzbiopsie, Vakuumbiopsie) wird Ihnen in einem persönlichen Gespräch durch einen Arzt des Screening-Zentrums, Brustzentrums und/oder durch den betreuenden Frauenarzt mitgeteilt. Bei dem Nachweis einer bösartigen Veränderung wird zunächst durch ambulante Untersuchungen der Lunge, Leber und Knochen überprüft, ob Metastasen (Absiedlungen) in diesen Organen vorliegen (Staging). Diese Termine können wir für Sie organisieren, oft übernimmt dies auch der niedergelassene Frauenarzt. Dann erfolgt die stationäre Aufnahme zur Operation, in manchen Fällen ist auch eine Vorstellung z.B. in der Spezialsprechstunde für plastische Mammachirurgie erforderlich. Alle diesbezüglichen Termine werden über die Ambulanz des Brustzentrums (Tel.: 06241/ 501 - 3500) koordiniert.

Operation

Die Art der Operation hängt von den individuellen Beschaffenheiten des Tumors und der betroffenen Brust ab. Wann immer es möglich ist, wird die brusterhaltende Methode gewählt. Dies trifft auf über 70 Prozent der Patientinnen zu. Alle Operationen werden von erfahrenen SpezialistenInnen durchgeführt. Während des stationären Aufenthaltes haben Sie täglich Gelegenheit, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Brustzentrums zu sprechen. Nach der Operation folgt eine stationäre Erholungsphase von einigen Tagen. Hier wird eine Begleitung durch Physiotherapie angeboten und Sie werden unser sehr umfangreiches Angebot auf dem Gebiet der Psychoonkologie und Sozialarbeit kennenlernen.

Tumorboard

Mit Erhalt aller relevanten Ergebnisse erfolgt eine Besprechung mit Experten mehrerer Fachrichtungen (postoperatives interdisziplinäres Tumorboard). An dieser Besprechung nehmen teil: Gynäkologe, Pathologe, Radiologe, Strahlentherapeut, Nuklearmediziner, gynäkologischer und internistischer Onkologe, Psychoonkologe und niedergelassene Frauenärzte. Die Nachbehandlung (adjuvante Therapie) umfasst verschiedene medikamentöse Verfahren, die im Tumorboard unter Berücksichtigung des Zustandes und der Leistungsfähigkeit der Patientin und der tumorbiologischen Eigenschaften des entfernten Knotens empfohlen werden. Hierbei finden neueste Studienergebnisse sowie die Richtlinien und Empfehlungen der Fachgesellschaften Berücksichtigung. Das Ergebnis der Tumorboard-Besprechung wird Ihnen ausführlich und gerne im Beisein Ihrer Angehörigen in einer eigenen Sprechstunde mitgeteilt. In der Regel haben Sie zu diesem Zeitpunkt die Klinik bereits verlassen. Die Chemo- und Immuntherapie erfolgt in der Regel in unserer eigenen Ambulanten Onkologischen Therapieeinheit (AOT), die direkt neben der operativen Station lokalisiert ist. Die Behandlung kann natürlich auch bei niedergelassenen Onkologen oder in anderen Kliniken durchgeführt werden.